



Die Kraft des ländlichen Raums nutzen, gemeinsam die Kulturlandschaft der Zukunft gestalten.

Das Aktionsbündnis Forum Natur vertritt in den in ihm zusammengeschlossenen Verbänden rund 6 Millionen Menschen. Wir wollen den ländlichen Raum voranbringen! Darum gehen wir am 26. September zur Wahl!

Was wir leisten und wofür wir stehen:

- Erhalt des ländlichen Raums als starker Wirtschafts- und Kulturraum mit hoher Lebensqualität.
- Eine leistungsfähige, verantwortungsvolle und ökologisch-soziale Land-, Wald- und Fischereiwirtschaft.
- Gesunde, vielfältige und preisgünstige Nahrungsmittel sowie nachhaltig produzierte klimafreundliche Rohstoffe.
- Gelebter Umwelt- und Naturschutz zusammen mit der Bevölkerung und durch praktisches Knowhow.
- Lebendige Kulturlandschaften und die Pflege für die Allgemeinheit zugänglicher Erholungsräume.

Was wir fordern:

- **Einen Gesellschaftsvertrag für die Kulturlandschaft der Zukunft: Landnutzung und Umweltschutz, Betriebe und Gesellschaft dauerhaft vereinen**
Mensch und Natur, Landnutzung und Umweltschutz sind keine Widersprüche. Kulturlandschaften sind Räume menschlicher Arbeit mit der Natur und zugleich wertvolle Ökosysteme. Die Landnutzung als Grundlage für Ernährung, Rohstoffe und wirtschaftlichen Erfolg sowie als Garant für den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft muss gestärkt werden und Vorrang vor Stilllegungsstrategien haben.
- **Europäische Politik mitgestalten und intelligent umsetzen: Ökonomie, Ökologie und Soziales**
Europa ist das Dach, unter dem die Mitgliedstaaten gemeinsame europäische Ziele entwickeln und regionale Akzente setzen können. Wir fordern, bei der Mitgestaltung und Umsetzung europäischen Rechts der Idee einer integrierten Kulturlandschaft im Sinne eines einheitlichen Produktions- und Lebensraums zu folgen. Der EU Green Deal mit dem Klimaschutzpaket und der Biodiversitätsstrategie müssen in ihrer Wirkung auf die Gemeinsame Agrarpolitik, den kohärenten Forststrahmen, die Gemeinsame Fischereipolitik und das Naturschutzrecht überprüft werden. Ziel muss es sein, die Balance eines dauerhaften Gleichgewichts leistungsfähiger Produktion und funktionsfähiger Ökosysteme zu sichern und Verlagerungseffekte zu vermeiden.
- **Das private Eigentum an Grund und Boden, das mit ihm verbundene Jagdrecht sowie die Bewirtschafter des ländlichen Raums respektieren und schützen**
Wer Eigentum schützt und die Bewirtschaftung von Betrieben erleichtert, stärkt nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln. Anreize für langfristigen betrieblichen Kapitalaufbau stärken das Eigentum, eine Vermögensteuer hingegen schwächt es.

- **Landwirtschaft und Gesellschaft verbinden, kohärenten Rahmen gestalten**
 Wie keine andere Branche formt die Landwirtschaft die Erscheinung unserer Landschaft. Sie produziert Lebensmittel und arbeitet dafür mit Boden, Wasser und Luft. Während die Gesellschaft günstige Lebensmittel einfordert, nehmen die Umweltaforderungen an die Betriebe stetig zu. Wir fordern, dass gesellschaftlich gewünschte ökologische Leistungen künftig über einen höheren Preis ausgeglichen werden. Konflikte zwischen Umwelt- und Landwirtschaftszielen müssen aufgelöst und die Beschleunigung des Strukturwandels durch die Umweltpolitik gebremst werden. Die Landwirtschaft muss in der Wertschöpfungskette der Lebensmittel-erzeugung gestärkt werden. Die hohen Standards in der heimischen Produktion müssen in der Gestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Außenhandelspolitik stärkere Berücksichtigung finden. Dabei gilt: Was Gesellschaft und Politik erwarten, das muss auch bezahlt werden. Die Einhaltung hoher und höherer Standards muss finanziell vergütet werden. Wertvolle Impulse gibt der Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft.
- **Forstwirtschaft eine neue Perspektive geben, Holzprodukten einen Markt schaffen**
 Nach mehrjährigen Dürren und Verwerfungen auf dem Holzmarkt braucht die Forstwirtschaft eine Zukunftsperspektive. Der Wirtschaftswald verbindet in einzigartiger Weise Nutzung mit Klima- und Artenschutz. Wir fordern darum ein Bekenntnis zum Wirtschaftswald und eine Holzoffensive: Vorrang für den Holzbau, Mehrwertsteuer von 7 Prozent auf Holzprodukte, Einsatz von Reststoffen der Holzproduktion für die Energieerzeugung.
- **Nutzungseinschränkungen vermeiden, Ökosystemleistungen der Land- und Forstwirtschaft honorieren**
 Ackerbau- und Forstwirtschaftsbetriebe gestalten mit Feldern, Wäldern, Wegen, Fruchtfolgen und Baumarten unsere Kulturlandschaft, die zugleich Produktionsraum des Menschen und Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist. Sie schaffen Habitate und binden CO₂ in Boden und Bäumen. Darum sind Nutzungseinschränkungen zu vermeiden und Eingriffe in die Nutzung auszugleichen. Ökosystemleistungen sind zu vergüten. Dafür fordern wir die Erarbeitung konkreter Modelle.
- **Jagd als Eigentumsrecht erhalten, Jägerinnen und Jäger als staatlich geprüfte Naturschützer unterstützen**
 Eine artgerechtere Fleischgewinnung als die Jagd ist nicht denkbar. Das Reviersystem mit der flächendeckenden Jagd hat sich bewährt und muss grundsätzlich erhalten werden. Die Jagd muss auch in Schutzgebieten zum Erhalt artenreicher Lebensräume weiterhin möglich sein. Wildtiermanagement entlastet Ökosysteme – und das weltweit. Es schützt den Wald vor Schalenwild und bodenlebende Tiere vor Prädatoren.
- **Der Verdrängung der Berufsfischerei entgegenzutreten, das Kulturgut des Angelns fördern und ausbauen**
 Konkurrierende Nutzungen führen zu fortlaufenden Verschlechterungen der Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Fischereibetriebe. Wir fordern den Erhalt und die Sicherung der Fischereirechte für die regionale Versorgung mit Fisch. Das Angeln als natürliche Form der Landnutzung, der Eigenversorgung mit Fisch und der Naturbildung ist zu fördern und auch in Schutzgebieten zu ermöglichen.
- **Pferdezucht und -haltung als extensive Landnutzungsform besser unterstützen**
 Pferde sind ein prägendes Merkmal unserer Kulturlandschaft. Sie verbinden städtische Vorstellungen von Land, wirtschaftliche Landnutzung und Naturschutz. Wir fordern, Pferdezucht und -haltung durch eine baurechtliche Privilegierung von Pferdeställen und -unterständen im Außenbereich sowie durch den Erhalt und den Ausbau möglicher Weide- und Bewegungsflächen für Reiter und Pferde zu erleichtern.
- **Arten gezielt schützen, nicht unkontrolliert vermehren lassen**
 Artenschutz dient dem Schutz von Arten, die in der Kulturlandschaft nur schwer eine Nische finden. Hingegen kann es geboten sein, für solche Arten, die sich als besonders anpassungsfähig erweisen und nicht mehr im Bestand gefährdet sind, das Management (Prävention, Entschädigung, vor allem auch Bestandskontrolle) in den Vordergrund zu stellen. Wir fordern, insbesondere für Wolf, Biber und Kormoran eine Umstufung in den europäischen Artenschutzklassen für eine erleichterte Regulierung anzustreben, die Erweiterung von Umsetzungsspielräumen zu betreiben und vorhandene mitgliedstaatliche Umsetzungsspielräume zu nutzen. Da sich der Wolf bereits als sehr anpassungsfähig erwiesen hat, fordern wir die Feststellung des günstigen Erhaltungszustands, die Festlegung eines Akzeptanzbestands und die Aufnahme in das Jagdrecht.



MAX v. ELVERFELDT
Familienbetriebe Land und Forst
Vorsitzender



JOACHIM RUKWIED
Deutscher Bauernverband
Präsident



CLEMENS v. OER
Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften
und Eigenjagdbesitzer
Vorsitzender



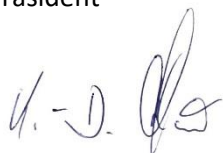
DR. VOLKER BÖHNING
Deutscher Jagdverband
Präsident



HANS-GEORG v. der MARWITZ
AGDW-Die Waldeigentümer
Präsident



DR. GERO HOCKER
Deutscher Fischereiverband
Präsident



KLAUS-DIETER MAU
Deutscher Angelfischerverband
Präsident



HANS-JOACHIM ERBEL
Deutsche Reiterlicher Vereinigung
Präsident



DR. STEFFEN KOCH
Verein der deutschen Delegation im CIC
Vorsitzender



DR. THOMAS KIRCHBERG
Verbindungsstelle Landwirtschaft-
Industrie
Vorsitzender

Berlin, 07.09.2021

Kontakt:

Aktionsbündnis Forum Natur
Geschäftsführer Fabian Wendenburg
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
030-24630 4613
info@forum-natur.de